

Anzeigen:
Die 1. halbjährige Zeitungs- oder deren Raum 10 Bl. für aus-
wärts 15 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme Reduz.
Stammeszeitung 40 Bl. für auswärtige 1 Bl. Zeitungsgebühr
per Linie 1 Bl. 4.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bl. Bringen 10 Bl. und die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Reichth.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Mittwoch, den 11. März 1908.

23. Jahrgang.

Der Kaiserbrief im Oberhause.

Mr. London, 9. März. (Oberhaus.)

Das Haus war in Voraussicht einer Erklärung Tweedmouths von den Mitgliedern dicht besetzt. Auch die öffentlichen Tribünen wie die Galerien der Diplomaten waren überfüllt. Lord Tweedmouth sprach unter lautloser Stille und mit sichtbarer Bewegung: „Ich habe gehört, daß einige Mitglieder des Hauses gesonnen sind, über die ungewöhnlichen Angriffe, welche in der Presse im Laufe der letzten Tage erhoben sind, eine Anfrage zu stellen. Ich möchte jeder Anfrage, die gestellt werden könnte, zuvorkommen. Es ist Tatsache, daß ich am 18. Februar einen Brief vom Kaiser erhielt. Dieser Brief ging mir auf dem gewöhnlichen Wege der Post zu. Der Brief war ein privater und persönlicher. Er war sehr freundlich gehalten und sein Ton war ganz ungezwungen. Ich zeigte ihn Greg, der mit mir einer Meinung war darüber, daß er als Privatbrief und nicht als ein amtliches Schreiben zu behandeln sei. Demgemäß sandte ich dem Kaiser am 20. Februar ein Antwortschreiben, das in denselben Sinne gehalten war, wie sein eigener an mich gerichteter Brief, nämlich in einem freundlichen und zwanglosen Tone. Alles, was ich weiter sagen kann, ist: Ich bitte das Haus, sich versichert zu halten, daß ich der festen Meinung bin, daß der von mir befolgte Weg ein guter und darauf berechnet war, das zu tun, was wir alle so sehr wünschen, nämlich alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um zwischen dem Deutschen Reich und uns das gute Einvernehmen zu festigen.“

Lord Lansdowne: Ich bin der Ansicht, daß Lord Tweedmouth richtig gehandelt habe, auf jeden Fall einige Aufklärung zu geben über die bemerkenswerte Episode, welche in den letzten Tagen die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hat. Tweedmouth hat uns zwar nicht viel, aber immerhin einige Mitteilungen bezüglich des Briefwechsels gegeben. Wir wissen für's Erste, daß diese Briefe tatsächlich zwischen dem Deutschen Kaiser und ihm gewechselt worden sind, des ferneren, daß die Korrespondenz mit einem Brief begann, der von dem Deutschen Kaiser an ihn gerichtet war, einem Briefe also, der, wie er annahm, nicht von Tweedmouth veranlaßt war und nicht einen kalten einer langen, zusammenhängenden Korrespondenz bildete. (Tweedmouth nickte zustimmend.) Lansdowne hob alsdann den privaten Charakter des Briefes hervor, seine nichtamtliche Form wie seinen freundlichen Ton gegenüber England, wie sie die Erklärung Tweedmouths darthut, und sagte dann, ein derartiger Brief sei ein völliges Gegenstück zu den Mitteilungen, wie sie zwischen einem großen Souverän und einem englischen Minister bei Gelegenheiten vorlämen, wie sie sich von Zeit zu Zeit ereignen wenn englische Minister mit Herrschern anderer Reiche in Berührung gebracht würden. Niemand würde eine Unterredung dieser Art so ansehen, als ob sie irgend ein unpassendes Ertragen an Seiten des daran beteiligten Ministers dartue. Es sei den vielen Seiten dem dringenden Wunsche Ausdruck ge-

geben worden, den Briefwechsel zu veröffentlichen. Ich bin zu der Erklärung verpflichtet, daß wir auf Lord Tweedmouth keinen Druck ausüben werden, die Korrespondenz zu veröffentlichen, wenn es nicht in seiner Absicht liegt.

Lansdowne vertrat alsdann die Ansicht, daß außeramtliche Mitteilungen nur in seltenen Ausnahmefällen vorkommen sollten. Es würde unerträglich sein, wenn neben der amtlichen Korrespondenz, die besonders registriert und denen, die sie am meisten angehe, zugänglich sei, eine außeramtliche, nicht zugängliche und nicht besonders registrierte Korrespondenz vorhanden wäre. Er wünschte nicht verstehen zu geben, als ob keine Ausnahme von dieser Regel gestattet sein sollte. Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, daß es Gelegenheiten geben könne, bei welchen Souveräne es für zweckdienlich hielten, den Ministern anderer Staaten gegenüber in privater Eigenschaft sich zu eröffnen, und wenn diese vertraulichen Mitteilungen, so wie ich es von dieser Annahme, einzig und allein in freundschaftlicher Absicht gemacht wurden. Ich bin weit davon entfernt, zu sagen, daß irgend ein Nachteil aus ihnen hervorgehen könne. Wenn Briefwechsel dieser Art überhaupt stattfinden, so sollte niemals zugelassen werden, daß sie eine diplomatische Situation schaffen, die verschieden ist von der, welche durch amtliche und oftenthätige Dokumente geschaffen ist. (Tweedmouth unterbrach den Redner hier mit dem Ruf: Hör! Hör!) Lansdowne fuhr fort: Ich freue mich, annehmen zu können, daß Tweedmouth seine Zustimmung ausdrückt. Ich nehme an, daß dieser Privatbrief nicht eine solche Wirkung gehabt hat. (Tweedmouth rief wieder dazwischen: Hör! Hör!)

Lansdowne führte weiter aus: Es gibt eine Regel, welche gegenwärtig beobachtet werden sollte, bezüglich dieses etwas unregelmäßigen Briefwechsels, nämlich, wenn er tatsächlich als privater zu behandeln ist, so sollte dieser private Charakter als solcher beachtet werden. (Beifall.) Ich halte mich für verpflichtet, bei dieser Gelegenheit zu sagen, daß Tweedmouth sein eigenes Geheimnis verraten oder anderen erlaubt, es für ihn zu verraten. Das Ergebnis ist sehr unglücklich gewesen. Die öffentliche Meinung ist sehr erregt worden. Ich bin sicher, daß alle, welche ernstlich wünschen, daß die deutsch-englischen Beziehungen einen freundschaftlichen Charakter tragen sollten, den Zwischenfall bedauern müssen, der die Erregung und die Unruhe der öffentlichen Meinung zur Folge gehabt hat. Wir auf dieser Seite des Hauses wünschen weder etwas zu sagen oder zu tun, was die Erregung irgendwie vermehren oder die Verlegenheit irgendwie steigern könnte, welche dieser Vorfall den britischen Ministern, wie ich fürchte, verursacht hat.

Gierauf ergriff Rosebery das Wort und sagte: Ich habe nur eine Befürchtung bezüglich der Angelegenheit, nämlich, daß wir als Nation uns etwas lächerlich machen könnten durch den Varn, der über diese Episode gemacht wird. Soviel ich davon weiß, ist gar nichts geheimnisvolles an ihr und die Tatsachen sind genügend klar. Ich entnehme

den Zeitungen, daß der deutsche Kaiser etwas beunruhigt war durch den in der Presse erschienenen Brief, in welchem eine sehr scharfe Bemerkung über ihn gemacht worden war. Wenn ich noch weiter der Presse glauben soll, so schrieb er einen teilweise in sehr zarten Worten abgefaßten Brief an Tweedmouth, worauf Tweedmouth, wie ich annehme, in gleichem scherzhaften Tone antwortete, soweit man ihm in seiner Lage einem Herrscher, wie dem deutschen Kaiser gegenüber, anwenden kann. Aus diesem Sachverhalt haben wir die ganze Welt die unsinnigen Schlüsse ziehen sehen, nämlich, daß der deutsche Kaiser versucht hätte, auf Tweedmouth zu dem Zwecke einen Einfluß auszuüben, um das Marinebudget einzuschränken, den Fortschritt unserer Rüstungen zu hindern, die Verteidigungskraft unserer Flotte zu lähmen und die ganze Grundlage der englischen Regierung gleichsam zu unterwühlen und umzustürzen. Dies bringt sicherlich uns, unsere Regierung und unsere Einrichtungen in eine höchst lächerliche Lage.

Rosebery schloß: Der deutsche Kaiser ist nicht nur ein großer Herrscher, sondern auch ein Herrscher von hervorragender Intelligenz und geboren von einer englischen Mutter. Er hat unserem Lande viele Besuche abgestattet und ist mit unserer politischen Konstitution genau vertraut. Ich bin dessen sicher, daß ihm niemals in den Sinn gekommen ist, und daß auch keinem Gebildeten in Deutschland in den Sinn gekommen ist, zu glauben, daß durch eine Privatmitteilung an Lord Tweedmouth auf den Ausbau der britischen Rüstungen irgendein Einfluß ausgeübt werden könnte. Das ist ein Punkt, bei dem wir uns, wie ich fürchte, wahrlich lächerlich machen. Es gibt einen Teil der Presse, der es zu seiner Aufgabe zu machen scheint, schlechte Beziehungen zwischen Deutschland und England zu schaffen, und ich fürchte, obwohl ich in dieser Beziehung weniger unterrichtet bin, daß es auch einen entsprechenden Teil der deutschen Presse gibt, welcher sich ebenfalls die Herstellung schlechter Beziehungen zwischen den beiden Ländern zur Aufgabe macht. Ferner scheint die Empfindung vorzuherrschen, daß wir notwendigerweise eine schroffe Haltung Deutschland gegenüber einnehmen müßten, weil wir zu freundschaftlichen Gefühlen Frankreich gegenüber gekommen sind. Derjenige Teil der Presse sowohl in England, als auch in Deutschland, der derartige Ideen fördert, ist geneigt, jedes alltägliche Vorkommnis zu ergreifen, um ein fruchtbares Mißtrauen zu erwecken zwischen den zwei Nationen, das sich nach meiner Meinung allmählich zu einer Gefahr für den europäischen Frieden entwickelt. Obwohl ich von Respekt erfüllt bin für Lord Tweedmouth sowohl, wie für den deutschen Kaiser, kann ich diese Sache nicht anders ansehen, als ein alltägliches Vorkommnis.

Es ist auf der Welt kein Grund vorhanden, warum unsere Freundschaft mit Frankreich notwendigerweise eine feindliche Haltung gegenüber Deutschland zur Folge haben sollte. Unsere insulare Stellung und unsere großen Handelsbeziehungen mit der ganzen Welt müßten

Kleines Feuilleton.

Wenn du noch keinen Orden hast... Wiederholt werden, so klagte der Berliner Oberbürgermeister Virchow in einem Dienstag veröffentlichten Erlasse, Anträge auf Ordensverleihungen städtischer Beamter zu spät eingereicht, und in demselben Erlasse forderte der Oberbürgermeister die städtischen Beamten, bei Pensionierungen und Jubiläen sowie bei anderen Gelegenheiten, bei denen Ordensverleihungen in Betracht kommen, die Anträge rechtzeitig einzureichen. Ein eigenartiges Gegenstück zu dieser Verfügung bildet ein kleines Druckblatt aus dem Jahre 1863, auf dem eine Verheerung des damaligen Stadtverordnetenvorstehers Heinrich Kochmann, des im Jahre 1890 verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Berlin, über Ordensverleihungen wiedergegeben ist. Es heißt auf dem Blattchen:

Der Stadtverordnetenvorsteher Herr Kochmann, von dem Magistrat aufgefordert, Vorschläge zu Ordensverleihungen an Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung zu machen, hat dies, wie wir hören, abgelehnt und diese Ablehnung etwa in folgender Weise motiviert. Orden für Leistungen unbedeutender Kommunalbeamten gehören seiner Ansicht nach einer überwundenen Zeit an. Der höchste Lohn des Bürgers solle und müsse sein das eigene Bewußtsein, den erfüllten Bürgerpflicht, die höchste Ehre die öffentliche Achtung. Wer mehr wolle, ver falle in Eitelkeit, gebe zugleich die Würde des freien Mannes auf und solle lieber fern bleiben vom Dienste für die Mitbürger. Nach dieser seiner Überzeugung müsse er den gestellten Antrag ablehnen und glaube dabei zugleich im Sinne der jetzigen Stadtverordnetenversammlung zu handeln. Berlin, 30. September 1863.

Das war vor vier Jahrzehnten. Heute bewahrt sich der Besitzer dieses Blattes, auf dem die Worte Heinrich Kochmanns über den Wert von Ordensauszeichnungen festgehalten sind, dieses als ein Dokument aus „einer überwundenen Zeit“ auf.

Neinfall eines Examinators. Unter dieser Überschrift bringt die Leipziger Lehrerzeitung folgendes nette Geschichtchen: Ein österreichischer Landesschulinspektor, Herr Dr. R., übrigens ein intimer Freund des christlich-sozialen Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger, prüft eine Kandidatin der französischen Sprache in deutscher Literatur und fragt, ob sie den „Jaubertlehrling“ kenne. Diese bejaht es. Er fragt sie dann, welcher Dichtungsart das Werk zuzuzählen sei. Sie antwortet natürlich: „Es ist eine Ballade.“ — „Nein!“ antwortete Dr. R. mit überlegenem Lächeln, „es ist eine Satire! Und gegen wen — glauben Sie?“ geistreichelt er weiter. Keine Antwort. „Gegen Börne!“ sagte er dann, indem er die Wirkung seines verblüffenden Wissens von den Gesichten der Kandidatin insgeheim abzulesen suchte. Der schlafertigen Kandidatin hat er aber doch nicht imponiert. Sie antwortete dem Herrn L. I. Landesschulinspektor folgendes: „Den „Jaubertlehrling“ schrieb Goethe im Jahre 1797 nach einer Erzählung des Schriftstellers Lucian; gedruckt erschien er zuerst in Schillers Musenalmanach von 1798. Da nun Börne im Jahre 1798 geboren ist, mußte Goethe also seine „Satire“ gegen einen elfjährigen Knaben geschrieben haben. Das dürfte kaum nach Goethes Geschmack gewesen sein. Ob Ludwig Börne schon mit elf Jahren ein solch ausgewachsener Satiriker war, als der er viel später bekannt und gefürchtet wurde, weiß ich wirklich nicht.“ Sprach's, stand auf, machte eine tadellose Verbeugung und — entwand.

Die Tragödie eines verwahrlosten Kindes. Aus Wien schreibt man: Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord eines siebenjährigen Knaben. Wilhelm Strujal war der uneheliche Sohn einer armen Wäscherin und wuchs bis zu seinem 6. Jahre in einem kleinen böhmischen Dorfe als Pflegling auf, ohne Vater und Mutter zu kennen. Im vorigen Jahre beiratete die Mutter einen Bahnbeamten und nahm nun den Knaben zu sich. Der bisherige Mangel elterlicher Fürsorge hatte jedoch den Knaben verwahrlost gemacht und allerlei böse Neigungen ungehindert in ihm sich entfalten lassen. Er schwängte die Schule und trieb sich oft tagelang auf der Straße umher.

Es brannte er auch nachts aus der elterlichen Wohnung durch und wurde dann immer wieder von der Polizei aufgegriffen und seiner Mutter zurückgebracht. Die Mutter züchtete wohl den Jungen, doch es half nichts. Ihre Bitten, ihn in eine Besserungsanstalt aufzunehmen, wurden abschlägig beschieden, da kein Platz vorhanden sei. Als nun die Mutter, die tagsüber bei fremden Leuten waschen mußte und dann den Knaben unter Aufsicht einer 50jährigen Frau zurückließ, vorgestern abend nach Hause kam, riß der Knabe plötzlich das Stubensfenster auf, schwang sich auf's Fenstergeländer, und ehe sie auf den Tod erschreckte Mutter ihn fassen konnte, stürzte er sich in die Tiefe. Man fand den Knaben noch lebend, aber mit gräßlichen Kopfverletzungen auf dem Pflaster. Er war noch bei Bewußtsein, aber über seine Lippen kam kein Wort über die Ursachen der Tat. Kaum in das Hospital gebracht, verschied der Unglückliche, ein bejammernswertes Opfer seiner Verwahrlosung.

Der Münchener Humor äußert sich zuweilen in verschiedener Weise. So erklärte vor dem Kriegsgericht der 1. Division in München ein Unteroffizier von den schweren Reitern, warum er einen Soldaten, einen Münchener, „so besonders dazwischen genommen habe.“ „Nun, er hat halt den richtigen Münchener Humor gehabt!“ Allgemeines Erstaunen! Verhandlungsleiter: „Ja, was verstehen Sie unter dem Münchener Humor?“ Angeklagter: „Keinen Respekt vor dem Vorgesetzten.“ — Noch besser war freilich der Humor eines der berühmten Münchener Trambahnweiber, die im Lobentstüm und mit dem Gebirgshütel auf dem ebenen Haupte die Weichen stellen. Eine solche Weichenstellerin wurde von einem Straßenbahnwagen erfasst und eine Strecke weit geschleift. Trotz der bedenklichen Lage rief die Frau, in der erschreckten Menge Heiterkeit erregend, zum Wagenführer: „Halt, halt doch, i muach ja a'richt an Weich'n umstell'n!“ Der Führer hielt so schnell wie möglich an, und die Frau konnte, nachdem sie sich die glücklicherweise nur leichten Quetschungen hatte verpinkeln lassen, wieder ihre Weichen stellen.

unserer auswärtigen Politik so weit als möglich zu einer Politik der Freundschaft machen. Wir haben ferner in Verbindung mit dieser Politik aus der wichtigen Tatsache zu erinnern, daß unsere Freunde von heute, morgen unsere Feinde sein können. Welches ist nun die Lehre, welche ich aus der Erregung ziehe, welche durch diesen sehr unbedeutenden Zwischenfall hervorgerufen wurde? Es ist das eine Ermüdung, welche sich ergibt gerade aus der Mächtigkeit der deutschen Armee, welche etwa 4 Millionen Mann zählt und welche durch keinen aufmerksamen Beobachter übersehen werden sollte. Es ist eine Armee, welche tatsächlich aus der deutschen Nation besteht, und bevor eine solche Regierung, wie mächtig sie auch sein mag, irgend einem Lande den Krieg erklärt, muß sie die Unterstützung des Volkes hinter sich haben, und sie kann die Unterstützung des deutschen Volkes in einem Kriege gegen England nur dann erhalten, wenn die Gefühle der deutschen Nation so überreizt sind, daß sie weitere friedliche Beziehungen unmöglich machen. (Allgemeiner Beifall.)

Hierauf verließ das Haus den Gegenstand der Tagesordnung und vertagte sich.

Man telegraphiert folgende ergänzenden Einzelheiten über den Inhalt des Kaiserbriefes: Der Brief bezog sich nur in einem gewissen Sinne auf die englische Flottenpolitik. Der Kaiser schrieb ungefähr: England könne so viele Kriegsschiffe bauen, wie es wolle, das sei eine Sache, die England allein zu entscheiden habe. Es könne einen Drei-Mächte-Standard, ja sogar einen Vier-Mächte-Standard aufrecht erhalten, aber Deutschland beanspruche das gleiche Recht für sich. Die deutsche Flotte sei dazu geeignet, die deutsche Küste zu verteidigen und die überseeischen Handelsinteressen Deutschlands zu schützen. Infolgedessen dürfe sie nicht als Bedrohung Englands betrachtet werden.

(Weitere Telegramme.)

H. London, 10. März. Die Mehrheit der führenden englischen Blätter betrachtet den Zwischenfall als abgeschloffen und nimmt bezüglich des Kaiserbriefes eine freundschaftliche Haltung an.

H. London, 10. März. Im Haus der Lords war gestern in Erwartung der Rede Lord Tweedmouth's auch der Prinz von Wales erschienen und hatte neben Lord Rosebery Platz genommen. Auch das Unterhaus war stark vertreten. Nach Aufhebung der Sitzung unterhielt sich, was allgemein sehr bemerkt wurde, der Prinz von Wales lange und animiert mit Lord Tweedmouth.

H. Paris, 10. März. Die Wochen nahestehenden Abendblätter Temps und Messidor nehmen für die volle Verantwortlichkeit Lord Tweedmouth's zum privaten Briefwechsel mit Kaiser Wilhelm Partei.



Wiesbaden, 10. März 1908.

Der Hausbesitzertag in Preußen

(Siehe ausführlichen Bericht unseres Korrespondenten in der Beilage) wurde gestern in Berlin geschlossen. Man beschloß, dahin zu wirken, daß baupolitische Verordnungen, namentlich auch über die Einrichtung von Bädereien und Fleischereien, keine rückwirkende Kraft haben sollen. Das Gesetz über die Bewässerung der Städte soll eine Abschwächung erfahren. Der Kassenbericht, 8750 M. in Ausgabe und Einnahme, wurde genehmigt. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wählten man wieder. Dr. Graßmann-Stettin verlangte prinzipiell, daß bei der Kommunalabgaben-Reform Gesetzesbestimmungen getroffen würden. Rechtsanwält Riemann führte die jetzige Tendenz der Mehrbelastung des Grundbesitzes auf die Bodenreform zurück. Die beiden Redner sprachen gegen die Kapitalrentensteuer bezw. für Einkommensteuer-Erhöhung. Hierauf erstattete Major Freiherr v. Reichenstein-Berlin Bericht über die drei Zwangs-Feuerlokalitäten Berlin, Breslau und Stettin. Der Wunsch der Berliner geht nun dahin, die Gefahrenklasse weiter auszubauen. Die ganze Sache wird aber erst spruchreif werden, wenn das Gesetz über die Feuerlokalitäten herausgegeben ist. Justizrat Solz-Berlin referierte sodann über den neuen Polizeikosten-Gesetzentwurf. Während bisher nur 25 Städte mit königlicher Polizei vorhanden waren, ist es durch das neue Gesetz dem Minister in die Hand gegeben, für jede Stadt die königliche Polizei einzuführen. Früher wurde die Festsetzung der Beitragsquote für den ganzen Staat vorgenommen, jetzt soll auch dies in das Ermessen des Ministers gestellt werden. Alle Städte, die bisher königliche Polizei besaßen, haben gegen das Gesetz Protest erhoben. Der Landesverband möge sich diesem Protest anschließen, weil der Gesetzentwurf auf unbilligen Grundlagen beruht. Es wird beschlossen, daß der Vorstand eine diesbezügliche Petition an das Abgeordnetenhaus richtet. Danach schloß der Vorsitzende den Verbandstag.

15 Jahre Bund der Landwirte.

Zum 15jährigen Bestehen des Bundes der Landwirte hat die Bundesleitung eine Denkschrift „Fünf Jahre der Sammlung und Festigung (1903 und 1908)“ herausgegeben, die eine Fortsetzung der vor fünf Jahren erschienenen Denkschrift „Zehn Jahre wirtschaftlichen Kampfes“ bildet.

Ueber Landwirtschaft und Weingesetz

sprach Minister v. Bodmann in der badischen Abgeordneten-kammer. Die Lage der Bauern habe sich im allgemeinen gehoben, die Bauern seien zufriedener. Die Hauptursache hierfür sei die Zollpolitik des Reiches. Im Bundesrat werde die badische Regierung dafür eintreten, daß im neuen Weingesetz bessere Vorschriften über die Bezeichnung der Weine und die Durchführung der Reklontrolle eingefügt würden.

Eroberungspolitik in Marokko zugunsten von Finanzleuten?

H. In Bordeaux hielt Faure's gestern vor etwa 4000 Personen einen Vortrag, worin er der Regierung bezüglich der Marokkofrage den Prozeß machte. Redner verteilte die Eroberungspolitik, welche von der Regierung anstelle der Politik des friedlichen Vorgehens angewendet werde. Von der Trennung zwischen Staat und Kirche sprechend, drückte er die Ansicht aus, daß viele Katholiken gezwungen seien, Stillstehenden zu beobachten, welches aber nicht immer ein Zeichen der Zustimmung sei. Vielleicht könnten sie mit Hilfe der Sozialdemokratie Mittel und Wege ausfindig machen, um die modernistische Bewegung durchzuführen. Die Verammlung nahm schließlich eine Tagesordnung an, in der gegen den Marokko-Zug Einspruch erhoben wird, welcher ausschließlich zugunsten internationaler Finanzleute organisiert worden sei.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. März.

Bei der fortgesetzten zweiten Beratung des Eisenbahnetats verpricht Minister Breitenbach eine Prüfung der Zustände des Bahnhofes in Göttingen.

Hauptmann (Zentr.) bittet die Eisenbahnverwaltung, bei künftigen

Bahnhofs-Neubauten

mehr Rücksicht auf die Erhaltung künstlerischer Denkmäler zu nehmen, namentlich am Rhein sei auf diesen Gesichtspunkt nicht geachtet worden.

Mart (Zentr.) wünscht eine Erweiterung des Bahnhofes in Hohenkirchen und Beschleunigung des Bahnneubaus in Neuf. Die Wartehallen auf den Bahnsteigen machten einen demnach provisorischen Eindruck, wie es eines so wichtigen Verkehrspunktes unwürdig sei.

König (Zentr.) tritt für Verbesserung auf dem Bahnhof in Krefeld ein.

Minister Breitenbach sagt eine ernste Prüfung zu. Saarmann (natl.) bemerkt, daß auf der Ruhr-Sieg-Bahn die Raumverhältnisse aus einer Reihe von Bahnhöfen unzulänglich seien. Goffentlich würden die Umgestaltungsarbeiten bei dem Bahnhof Dortmund in dem bisherigen Tempo weitergeführt.

Minister Breitenbach erwidert, die Frage werde geprüft werden.

Fripen (Zentr.) führt Beschwerde über das Geschäftsgefahren der holländischen Eisenbahngesellschaft bei den Neubauten im Bezirk Rees und bittet den Minister, dahin zu wirken, daß die Gesellschaft den deutschen Arbeitern die gleichen Löhne zahle, wie die preussische Eisenbahnverwaltung sie zu zahlen pflege.

Beim Titel Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. sind 200 000 M. als fernere Rate zur Erweiterung des Ostbahnhofes in Frankfurt vorgezogen.

Abg. Fund (Freis. Vp.): Aus einer Aeußerung des Ministers in der Budgetkommission habe ich mit Freude und Genugtuung entnommen, daß man sich in dem Eisenbahnministerium mit Plänen zum Umbau des

Hauptbahnhofes in Frankfurt a. M.

befasste. Ich glaube aus meiner eigenen Kenntnis der Verhältnisse sagen zu können, daß der Verkehr auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein veralteter geworden ist, daß die Notwendigkeit einer den modernen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Ausgestaltung nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Bei dieser Gelegenheit würde es sich auch empfehlen, die wenigen vorhandenen Niveauerhöhungen bei Bodenheim und die Oberbahnbahn bei Offenbach zu beseitigen. Wenn ich also der Hoffnung Ausdruck geben kann, daß wir recht bald eine entsprechende Vorlage zu erwarten haben, so muß ich auf der anderen Seite meiner und weiter Kreise Enttäuschung Ausdruck geben über die niedrige Rate von 200 000 M., die für den Umbau des Ostbahnhofes in den diesjährigen Etat eingestellt ist. Für den Umbau des Ostbahnhofes sind im ganzen 9 500 000 M. vorgezogen und von dieser Summe sind jetzt erst eine Million bewilligt. Man sagt sich in Frankfurt mit Bangigkeit, daß, wenn in dem bisherigen Tempo fortgefahren wird, es noch sehr lange Zeit dauern kann, ehe der Umbau fertiggestellt ist. Der Vertrag über den Umbau ist meines Wissens im Oktober 1905 abgeschlossen worden und hat die ministerielle Genehmigung im Jahre 1906 gefunden, und nun geht die Sache in dieser langsamen Weise vorwärts, während der Minister damals erklärt hat, daß der Bau in etwa drei Jahren fertig sein sollte. In Magistratskreisen bedauert man sich darüber, daß die Baupläne noch nicht mitgeteilt worden sind und man gibt der Vermutung Raum, daß das Projekt Veränderungen erfahren habe und daß sich daraus der langsame Fortschritt des Umbaus erkläre. Ich kann mir das nicht denken und möchte den Minister bitten, dafür zu sorgen, daß der Magistrat über die Baupläne unterrichtet wird. Die große Verzögerung hat für Frankfurt einen sehr großen Nachteil. Aus Anlaß des Umbaus des Ostbahnhofes hat die Stadt eine Umgestaltung des Ostteiles in Aussicht genommen und dafür 50 Millionen bewilligt. Es handelt sich also um ein groß angelegtes Werk und es sollen Lagerhäuser und Bäckereien am Ostbahnhof errichtet werden. Man hat die Arbeiten zu dieser Umgestaltung bereits fräftig in Angriff genommen und es entsteht für die Stadt ein großer materieller Schaden, wenn der Umbau des Ostbahnhofes jetzt so in die Länge gezogen wird, denn es liegt natürlich im Interesse der Stadt, daß sich Industrien im Ostviertel ansiedeln. Dazu ist aber die Fertigstellung des Ostbahnhofes nötig. Nach dem Vermerk im Etat ist ja nun die Möglichkeit gegeben, daß unter Umständen bereits im Voraus Mittel verwendet werden, ohne daß sie bereits bewilligt sind, und ich möchte bitten, daß von dieser Möglichkeit ausgiebig Gebrauch gemacht wird, damit der Umbau des Ostbahnhofes bald fertiggestellt wird.

Abg. Seydewitz (natl.) bittet, daß beim Umbau des Ostbahnhofes Ems, wozu im Etat als erste Rate 50 000 Mark ausgeworfen sind, dafür gefordert wird, daß die landwirtschaftlichen Schenken nicht leiden.

Minister Breitenbach: Die Gründe, die der Abg. Fund für die Notwendigkeit des schleunigen Umbaus des Frankfurter Ostbahnhofes angeführt hat, sind vollkommen zutreffend, und ich kann nur erklären, daß die ersten Arbeiten eifrig im Gange sind und nach Kräften ge-

fördert werden sollen. Es stehen uns nun aus früheren Jahren Mittel zur Verfügung, und es ist uns auch sonst die Möglichkeit gegeben, dafür zu sorgen, daß die Arbeiten nicht verzögert, sondern fräftig gefördert werden. Den Wünschen des Abg. Seydewitz soll beim Umbau Rechnung getragen werden.

Der Rest des Eisenbahnetats wird hierauf bewilligt. Dienstag 11 Uhr erste Sitzung des Gesetzentwurfes betr. den Bau des mairischen Kanals.

Aus aller Welt.

Der erste Prozeß im Fall Han.

(Von unj. Korresp.)

S. u. H. Karlsruhe, 9. März.

Vor der 4. Strafkammer des Karlsruher Landgerichts beginnt am Donnerstag der erste der Verleumdungsprozesse, welche Fräulein Olga Molitor gegen eine Reihe von Redakteuren und Schriftstellern anstrengte, die seinerzeit im Verfolg des bekannten Falles Han Verleumdungen gegen Fräulein Molitor veröffentlichten. Der erste dieser Prozesse richtet sich gegen den Chefredakteur Albert Herzog von der „Bad. Presse“ in Karlsruhe. Es war der „Bad. Landmann“, ein in dem Karlsruher Nachbarstädtchen Ettlingen erscheinendes Blatt, welches am 7. August in großer Schrift folgende Karlsruher Meldung veröffentlichte: „Wie verlautet, hat sich in der Affäre Han der Verdacht, daß Olga Molitor die Täterin sei, seit gestern sehr verstärkt.“

Da der Ettlinger „Landmann“ bis zu jener Stunde zu den beständigsten Verteidigern des Schuldpruches und zu den erbittertesten Bekämpfern der „Bad. Presse“ gehörte, fand seine Verleumdung um so mehr Glauben, als bei ihm keine Voreingenommenheit gegen Fräulein Molitor zu erwarten war. Auch Chefredakteur Herzog druckte die Mitteilung ohne Kommentar als Nachricht des mit voller Quellenangabe genannten „Ettl. Landmanns“ ab, und ebenso, drei Tage darauf, unter voller Quellenangabe, die teils von dem Bureau der „Badischen Korrespondenz“ und teils vom „Ettl. Tagblatt“ verbreiteten Nachrichten, wonach die Verteidigung v. Linde wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, oder doch, wegen Grundes durch eine in Beamtenkreisen erzählte Version, wegen fahrlässiger Tötung zu verurteilen, ferner, daß Sachverständige aus Rade und Art des Schusses folgerten, Fräulein Molitor müsse den Täter gewesen haben, und die weiteren Notizen: sie sei im Besitze eines Revolvers gewesen, ihr Verhältnis zu ihrer Mutter sei durchaus kein sehr kindliches gewesen, auch sei v. Linde damals brieflich zu einem Stellbuchein in einer Heiratssache bestellt habe. Die letztere Nachricht hatte die Redaktion übrigens selbst als zweifelhaft bezeichnet. Wegen dieser Mitteilungen nun hat der Staatsanwalt gegen den verantwortlichen Chefredakteur der „Bad. Presse“, Albert Herzog, öffentliche Anklage wegen Verleumdung der Jungin Olga Molitor erhoben, die zugleich gegen den Redakteur des „Landmanns“, Graf v. Berl. Pol.-Aus., die „Berl. Morgenpost“, die Schriftstellers Paul Linde und Karl Bleibtreu, den Verteidiger Haus, Dr. Dieb, sowie gegen eine weitere Reihe von Personen und Zeitungen Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Der „Berl. Pol.-Aus.“ schied dann durch eine Bußzahlung von 2000 M. an die Erklärung seines Redakteurs aus der Reihe der Verurteilten aus. Die Verteidigung hat 70 Zeugen geladen.

Selbstmord einer Studentin. In einem Gasthof in Sindal vergiftete sich eine in Berlin studierende holländische Studentin. Der Verweggrund ist unbekannt.

Verhängnisvolle Abendmahlsfeier. Bei einer Abendmahlsfeier in der Kirche zu Martrankstätt in Sachsen erkrankten 40 Personen an Kohlenoxydvergiftung. Der Pfarrer brach am Altar zusammen, doch wurden alle gerettet.

Am 20. Todestage Kaiser Wilhelm's I. war das Rauvolcan zu Charlottenburg, in dem der große Kaiser an der Seite seiner Gemahlin und zu Füßen seiner Rgl. Eltern ruht, prächtig geschmückt. Im Auftrage des Kaiserpaars legte der Kronprinz einen Lorbeerkranz an dem Marmorarkophag nieder, einen zweiten fügte er für sich und die Frau Kronprinzessin hinzu. Auch von der Tochter Kaiser Wilhelm's I., der verstorbenen Frau Großherzogin von Baden, war ein prächtiger Kranz eingetroffen. Herrliche Kranzpenden hatten auch der regierende großherzogliche Paar von Baden sowie der Kronprinz und die Erbprinzeßin von Sachsen-Meinungen gesandt.

Die Versicherungssumme des abgebrannten Reinigungs-Theaters betrug 600 000 Mark. Bis zum Wiederaufbau, dessen Kosten Herzog Georg selbst tragen will, soll ein vorläufiges Theatergebäude errichtet werden.

Eine Revolverversteherei spielte sich in Freiburg im Breisgau ab. Ein anscheinend geistesgestörter junger Mann forderte zehn Schüsse ab. Ein Dienstmädchen wurde getötet, ein Soldat und ein Greis wurden verwundet.

Eine Lawine überrollte am Rastacher Kofel in Tirol ein Schneeschuhläufer-Gesellschaft. Ein deutscher Student namens Sped wurde verdrückt.

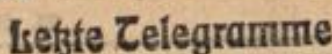
Matrosen-Tragödie. Bei Bayonne in Frankreich wurden drei Matrosen von einem Zuge erschlagen. Zwei wurden getötet, der dritte wurde nur leicht verletzt, aber vor Schreck wahnsinnig.

In Rom wüten die schwarzen Vöden. Die Zahl der Erkrankten ist groß und auch Todesfälle sind vorgekommen. Unter den Heimgesuchten sollen sich viele Deutsche befinden. Nach einer Privatmeldung wurde das Spital der Santa Sabina von Militär abgesperrt.

Aus der Umgegend.

Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms.

Zu der bereits bekannten Anregung des Rheinlandkreises betreffend die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes hat der Landrat des Kreises Verköstelt bereits Stellung genommen in einer Verammlung, die Mitglieder des Kreisausschusses, die Bürgermeister, die Gemeindevorsteher und eine Anzahl Fachleute zusammenberufen. Man war in der Verammlung der Ansicht, daß die bisher vorhandenen Mittel sich als nicht genügend oder zu kostspielig erwiesen hätten, und daß ein neues, weniger kostspieliges und wirksames Mittel mit Freuden begrüßen wäre. Die Kosten, die man zur Erforschung und Erprobung eines neuen Mittels nötig habe, würden jedoch in weinbaureichenden Kreise nicht allein aufbringen können, weshalb die Beteiligung des Staates an den erheblichen Kosten sehr erwünscht wäre. Die Gelder, die man neben den Staatsmitteln haben müsse, seien zur Hälfte nach der Weinbauverhältnisse der anderen Hälfte nach der Steuerkraft der weinbaureichenden Gemeinden aufzubringen. Einen Teil dieser Mittel könne man



London, 10. März. Die heutigen Morgenblätter kom-
mentieren die gestrige Parlaments-Debatte. „Morning
Star“ besteht weiter auf der Forderung, man möge beide
Kaiser über den Inhalt der Korrespondenz aufklären durch
Veröffentlichung des Briefes mit Genehmigung des deutschen
Kaisers und zwar gleichzeitig in Deutschland und England.
„Daily Express“ nimmt mit Befriedigung davon Kennt-
nis, daß die Korrespondenz zwischen Kaiser Wilhelm und Lord
Tweedmouth sofort dem Minister des Aeußeren, Sir Edward
Grey unterbreitet worden ist. Dieser genieße das Vertrauen
des englischen Volkes. Gleichwohl spricht das Blatt die Hoff-
nung aus, daß fortan alle Korrespondenzen zwischen hohen
englischen Beamten und fremden Staatsoberhäuptern auf dem
gewöhnlichen diplomatischen Wege durch Vermittelung der
Ministerien des Aeußeren erfolgen möchte.

Wie Muley Hafid Geld schafft.

Paris, 10. März. Wie aus Tanger gemeldet wird, hat Muley Hafid, um seiner Geldnot abzuhelfen, dem revolutionären Komitee in Fez Befehl erteilt, das Eigentum aller Beamten des Nachhins in Rabat zu beschlagnahmen. Der erste, der von dieser Verfügung in Mitleidenschaft gezogen wurde, war der Said El Arbi, Führer der Leibgarde Abdul Hiss, dessen Haus ausgeplündert wurde.

Paris, 10. März. Nach einer Depesche des Generals Camade dauerte der Kampf im Gebiete der Nebrasas von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Der Feind zog sich nach M'Quarto zurück. Belte mit allerlei Vorräten und Munition fielen den Franzosen in die Hände.

Petersburg, 10. März. Bei Orenburg stürzte infolge Entgleisung ein Personenzug den hohen Eisenbahndamm hinab. Die meisten Wagen wurden zertrümmert, 15 Passagiere getödtet und einige 50 schwer verletzt.

!! Die Berliner Börse verkehrte gestern in fester Haltung, angeregt durch die hohen Newporter Kurse. So waren speziell Amerikaner fester, aber auch Industrielle Werte und ausländische Renten konnten anziehen. Lebhafteres Geschäft fand in Lombarden statt, in denen Käufe für Wiener Rechnung beobachtet wurden. In russischen Werten fanden vorübergehende größere Verkäufe statt, die die Kurse derselben abschwächten. Auch Paris trat hierin als Abgeber auf. Privatdiskont unverändert 4½ Proz.

!! Der Streit, der zwischen den Detailverbänden und den Seidengroßisten geschwebt hat, ist — schreibt man uns aus Berlin — nach langwierigen Verhandlungen beigelegt worden. Dank der Initiative des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser ist die Einigung auf einer auch von dem Hamburger Verband akzeptierten Basis erzielt worden, die beide Seiten zufriedenstellt: Der Skontosatz ist von 2 auf 4 Prozent erhöht und verschiedene Erleichterungen in der Zahlungsweise sind bewilligt worden.

mitgeteilt von der
DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden
Wilhelmstrasse 10a

		Anhangs-Kurle vom 10. März 1908. Frankf. Börsen-Berlin. Börs.	
		238.60	238.60
Deutsche Bank		176.10	176.40
Diskonto-Kommandit.		137.90	138.25
Dresdner Bank		134.70	134.75
Schaffhausen'scher Bankver.		124.50	124.60
Darmst. Bank		114.50	114.50
Nationalbank f. D.		203.20	—
Oesterreich. Credit		83.—	82.80
Baltimore		—	145.40
Canada		27.10	—
Lombarden		101.30	101.25
Nordl. Lloyd		113.—	113.30
Pakettfahrt		209.50	210.40
Laura		—	57.50
Dortmunder Union		199.50	200.—
Bochumer		—	176.50
Phönix		185.50	185.10
Gelsenkirchen		196.—	196.10
Harpen		—	—

Tendenz: ziemlich fest
Privatdiskont: $4\frac{1}{4}$

		vom 10. März 08
Chem. Werke Albert		394.50
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft		199.70
Lahmeyer		118.50
Rhein Stahl		168.30
Rheinmetall Vorz.		100.—
Eschweiler		207.30
Bochumer		199.50
Phönix		175.80
Gelsenkirchener		185.—
Harpener		196.—
Prince Henri		119.—
Hausa		—

Geboren: Am 6. März dem Fuhrmann Theodor Ott e. L., Margarete. — Am 5. März dem Schmiedgehilfen Wilhelm Kunz e. S., Adols Karl Wilhelm. — 9. März dem Maschinisten Albert Dör e. S., Karl Albert. — 6. März dem Schuhmann Heinrich Wid e. S., Alfred Wilhelm. — März dem Kaufmann Friedrich Erner e. L. — 7. März dem Hefner Anton Gasser e. S., Friedrich Wilhelm.

Aufgeboten: Am 7. März der Schloffer Georg Bausch mit Elisabeth Staab, beide hier. — Räder August Seibel mit Katharine Dambmann, beide hier. — Drohschenbesitzer Georg Hermann Göttel mit Martha Buchmann in Langenberg. — 9. März Bureau-Assistent Hermann Schöy in Gintzen mit Maria Botta hier. — Bergmann Franz Krebs in Romotten mit Anna Krebs das. — Jrisleur Kaspar Lang in Stuttgart mit Angelika Beggi in Heidelberg. — Großkaufmann Gustav Roeh in München mit der Witwe Ida Schmidt geb. Baum hier. — Kaufmann Ernst Müller in Essen mit Emilie Güll hier. — 10. März: Kellner Karl Herold hier mit Anna Gertrud Klug in Frankfurt a. M. — Studateur Franz Stimbert in Solingen mit Elisabetha Schiedau hier. — Fabrikdirektor Wilhelm Bernhard Arthur Schätthauer in Darmstadt mit Theresia Hauser in Mühl-dorf. — Schutzmann Otto Hugo Gustav Peter hier mit Margareta Hübcher in Koblenz. — Ferdinand Wilhelm Reinhard in Limbach mit Anna Martha Fischer in Sond-heim. — Tagelöhner Mathäus Schindler in Hühlerthal mit Maria Hofmann das. — Rüser Martin Stark mit Helena Reifenberg, beide hier. — Monteur Karl Ludwig mit Luise Thum, beide hier.

Verheiratet: Am 10. März Friseur Karl Kuhlmeier mit Henriette Wilkens, beide hier.

Gestorben: Am 8. März Max, S. des Schlossergesellen Adolf Müller, 10 M. — 9. März Anna geb. Köster, Ehefrau des Bildhauers Josef Passrauth aus Warburg, 56 J. — 9. März Christine geb. Sakenfuß, Ehefrau des Schüfers Karl Koch aus Braunsbach im Jagstkreise, 72 J. — 9. März Alexander, S. des Krankenspflegers August Petroschko, 11 M. — 9. März Luise A. des Tagelöhners Johann Frank, 14 Jg. — 9. März Marie geb. Besser, Ehefrau des Landmanns Heinrich Dick aus Langenselsen im Unter-Taunuskreise, 37 J.

Die Lieferung des Bedarfs an **Grubenand, Rhein-**
land, Rheinkies und Rheinschrotteln innerhalb und
außerhalb des Stadtgebiets soll für das Geschäftsjahr 1908
(1. April 1908 bis 31. März 1909) vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 10 bis 1 Uhr auf Zimmer 14, Marktstraße 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote verschlossen mit der Aufschrift „**Submission auf Sand etc.**“ bis zum 16. d. Mts. einzureichen sind.

Biesbaden, den 7. März 1908.

Mittwoch, den 11. März ex, mittags 12 Uhr
vertheilte ich im Saale Heleneustraße 5 hier:

- 1 Billard mit Zubehör, 2 Schreibtiſche, 1 Spiegelſchrank, 1 Kleiderſchrank, 2 Sofas, 1 Sefſel, 1 Kommode, 1 Vertiko, 1 Waſchkommode, 2 Saß Wehl, 1 Doppelpſ.-Pferdegeſchirr, 4 Gaſtlüſter, Liſche, Bilder u. and. mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Gieran anschließend öffentlich meistbietend freiwillig gegen
Barzahlung:

- 1 Federrolle u. 1 Schneepflarren.

Lonsdorfer.

(Gerichtsvollzieher)

Eckardtstraße 7.

Der gute und billige Möbel braucht, wende sich nach Sedan
platz 7. Großes Lager in Schlaf-, Ess-, Wohnzimmer,
Salons und Küchen-Einrichtungen vom einfachsten bis zum
moderusten Stil. Nur erstklassige Ware unter weitgehendster Garantie
zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. Beständiges Lager von
25- bis 30.000 Mk. Eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, 902
Ecke Weidenburg- u. Genslerstr. Hauptgeschäft Eedamplatz 7

bietet sich heute Jedermann eine noch nie gekannte Einkaufsgelegenheit in obigen Artikeln.

Konfirmanden-Anzüge, sowie alle sonstigen Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, einzelne Hosen, Hosen und Westen, Kinder-Leidhosen etc., verkaufe von jetzt ab zu niedrigen Einkaufspreisen vollkommen aus.

Hierunter befinden sich Anzüge auf Roßhaar gearbeitet. (Grü) 872

Marktstraße 22. 1. Klein Eaden.
Zelchen 1891.

NB. Die Auswahl ist jetzt noch ganz bedeutend un-

empfiehlt es sich daher bei Zeiten die nie wiederkehrende Gelegen-
heit zu benutzen.

... zu den ...



1. Große

01 2490

3

1890

18

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Küferverein Wiesbaden, gegr. 1890, hält als Nachfeier seines 18. Stiftungsfestes ein Kränzchen mit Unterhaltung am Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr in den Räumen des Kaiserparks ab. Der Verein hat keine Ruhe gelassen, seinen Besuchern einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 10. März.

Erfolgreiche Berufung.

Der Techniker Waller aus Griesheim war vom Schöffengericht in eine Geldstrafe von 20 M. genommen worden, weil er einem Polizeiergeanten gegenüber seine Namensnennung verweigerte und sich beim Transport nach dem Wachtlokal äußerst resistent benahm. Die Berufung wurde heute von der Strafkammer verworfen und das Urteil des ersten Gerichtes bestätigt.

Freigesprochen.

Der Pfasterer Friedrich Buhlmann von Cronberg stand unter dem Verdacht, im Hotel Stern zu Königstein einen Schirm entwendet zu haben. Das Schöffengericht hatte ihn mit fünf Tagen Gefängnis bestraft. Bei der Berufung erging jedoch heute vor der Strafkammer ein Freispruch.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom abend des 10. März bis zum abend des 11. März:

Morgen fortgesetzt trübe und starke Niederschläge, zeitweise kräftige westliche Winde, rau.

Genaue Details durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.) welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Sprecher.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Was soll mein Sohn werden?

So viele Jünglinge, viele Eltern legen sich jetzt, nach Abschluß der Schulzeit diese Frage vor. Die richtige Antwort zu finden, ist schwer für den, der mit den einschlägigen Verhältnissen nicht genau vertraut ist. Viele lassen sich durch eine anscheinend glänzende Außenwelt bestechen, sich für einen Beruf zu entscheiden, dessen Glanz sprichwörtlich geworden ist, den Schreiberberuf. Namentlich in die Bureaus der Rechtsanwälte strömen nach dem jedesmaligen Schluß der Schuljahre hoffnungsvolle Jünglinge. Das hat zu dem Ergebnis geführt, daß heute fast Dreiviertel aller dieser Angestellten ganz jugendliche Leute sind, die älter geworden, sich in einem anderen Beruf eine Existenz suchen müssen. Der unaufhörliche Zustrom jugendlicher überschreitet ihre Plätze; es ist keine Verwendung für ihre Arbeitskraft in den Anwaltsbureaus vorhanden. Nur der zehnte Teil derjenigen, die in ein Anwaltsbureau eintreten, finden auch im späteren Alter dort ihr Brot. Alle übrigen haben ihre Zeit bei niedriger Entschädigung nutzlos geopfert. Das Ueberangebot jugendlicher Arbeitskräfte drückt auch auf die Gehälter der älteren. Daher die manchmal geradezu unglaublich niedrige Bezahlung. Alle jungen Leute und alle Eltern seien daher gewarnt, diesen Beruf für sich bzw. ihr Kind zu wählen. Weitere Auskünfte zu erteilen, ist die Geschäftsstelle des Zentralvereins der Bureauangestellten Deutschlands, Berlin SO. 16, Schmiedstraße 33, bereit.

Standesamt Viebrich.

Geboren: Am 27. Februar dem Gastwirt Gottlieb Ernst e. S. — 24. dem Kolonist Georg Breitbach e. S. — 24. dem Maschinist Georg Gutmann e. S. — 28. dem Tagelöhner Ernst Zimmer e. S. — 22. dem Maschinenarbeiter Paul Schäfer e. S. — 1. März dem Tagelöhner Otto Berger e. S. — 27. Februar dem Hilfsportier Hermann Breitenfeld e. S. — 1. März dem Tagelöhner Peter Stapp e. S. — 29. Februar dem Tagelöhner Karl Zimmer e. S. — 27. dem Straßenbahnkassierer Otto Vorgenheim e. S. — 28. dem Tagelöhner Heinrich Glasner e. S. — 29. dem Straßenbahnkassierer Gustav Herrmann e. S. — 28. dem Tagelöhner Johann Diehl e. S. — 27. unehelich e. S. — 28. dem Glaser Heinrich Schmidt e. S. — 29. dem Fuhrmann Adam Vermbach e. S. — 29. dem Wächter August Korn e. S. — 2. März dem Schornsteinfeger Josef Schiffer e. S. — 3. unehelich e. S. — 3. dem Landmann Wilhelm Grund e. S. — 3. dem Tagelöhner Friedrich Marx e. S.

Aufgeboren: Der Ziegler Thomas Goll und Eugenie Deiber, beide hier. — Der Schlosser Wilhelm Habel und Frieda Müller, beide hier. — Der Tagelöhner Kaspar Gutermuth und Anna Margarete Christine Groß, beide hier. — Der Ziegelmaler Friedrich Grüttemeier hier und Wilhelmine Hufmann in Holzhausen. — Der Schreiner Friedrich Schäfer und Christine Wilhelmine Habel, beide hier. — Der Oberlehrer Wilhelm Arthur Rose hier und Martha Amalie Mathilde Wagner in Köln.

Verheiratet: Am 29. Februar der Schlosser Karl Friedrich Paul Welz und Wilhelmine Reis, beide hier. — 29. der Spengler Heinrich Drabheim und Bertha Schulz, beide hier. — Der Schlosser Heinrich Dugelman und Emilie Dreißbach, beide hier. — 5. März der Leutnant Hans Richard Schumacher in Trier und Hilba Wolff hier. — 6. der Kellner Louis Hermann Scheidemantel und Johanne Amalie Kopp, beide hier. — 7. der Feldwebel Wilhelm August Ernst Schomer in Hannover und Karoline Wilhelmine Margarete Hammes hier. — Der Maurer Wilhelm Hildebrandt und Katharine Elisabeth Leydenbecker, beide hier.

Sterbefälle: Am 28. Februar Invalide Philipp Friedrich Karl Reich, 87 J. — 1. März Invalide Johann Sattler, 58 J. — 2. Ehefrau Charlotte Hummel geb. Kuhn, 55 J. — 2. Hilarius Schmitt, 62 J. — 3. Juliane Bunt geb. Drabheim, 58 J. — 5. Anna Martha August Schwarzel, 1 J. — 8. Margarete Louise Emilie Wenz, 10 J. — 7. Philippine Schorje geb. Wagner, 72 J.

Größte Kulanz

Auf

Kredit

Herren-Konfektion
Damen-Konfektion

Riesige Auswahl

Leistungsfähigstes u. bedeutendstes Haus der Branche:

J. Jilmann Nachf.

Inh.: Siegm. Buchdahl.

WIESBADEN

Bärenstrasse 4, I., II. u. III. Etage.

9044

Billigste Preise

Auf

Kredit

Betten
Möbel
Polsterwaren

Kleinste Anzahlg.

Die Großherzogin a. D.

von Ernst v. Wolzogen.

In diesem neuesten Roman zeigt Wolzogen mehr als jemals zuvor seinen liebenswürdigen, frischen Humor und seine glänzende Darstellungskraft. Er läßt die Gestalt einer höchst originellen Frauennatur hervortreten aus einem Hinter-

grunde, der die geschichtlich so interessanten Gegenstände zwischen den kleinräumlich zerrissenen und dem unter der Kaiserkrone geeinten Deutschland widerspiegelt.

Dieser groß angelegte, hochinteressante Roman kommt im nächsten Vierteljahr, und zwar allein in Deutschland im

Berliner Tageblatt

zum Abdruck. Das Berliner Tageblatt bringt folgende Wochenblätter als Gratis-Beilagen: Montag: „Der Zeitgeist“, Mittwoch: „Techn. Rundschau“, Donnerstag: „Weltspiegel“, Freitag: „W“, Sonnabend: „Haus, Hof, Garten“, Sonntag: „Weltspiegel“. Ferner Montag:

„Sportblatt“, Dienstag: „Reise, Bäder und Touristen-Zeitung“, Mittwoch: „Lit.-Rundschau“, Donnerstag: „Jurist. Rundschau“, Freitag: „Frauen-Rundschau“, Sonnabend: „Börse-Wochenblatt.“ 2 M. monatlich.

380

†

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Johann Firmenich,

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Christian Firmenich.
Leopold Firmenich.
Clara Firmenich, geb. Muth und Kinder.

Die Exequien sind Mittwoch 7 Uhr 15 Min.
Die Beerdigung findet statt am demselben Tage nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Hellmündstraße 55.

9017

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen

Frau Louise Sachs

geb. Scholl

sagen wir allen, auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. März 1908.

9063

Sarg-Magazin.

Wilhelm Mayer, Welltrichstraße 9.

Großes Lager.

6304

Billige Preise.

Verkäufe

Für Gärtner!

2 Pferde-Motor mit Pumpe und Rohrleitung zu verk. 9031
Elstnerstraße 9, 1. r.

Ein neuer

Schnepkarren

mit Geschirre sof. zu verk. 9091
Karlstraße 29. S.

Ein neuer einsp.

Wagen

engsp., steht zu verkaufen. 9039
Kambach, Rebrstr. 6.

Verkaufshäuschen

für Wasser oder Obst billig abzugeben
Elstnerstr. 9, 1. r.

Ein Automat

(elektrische Heine) billig zu verk. Off. u. G. 9062 an die Exp. d. Bl. 9062

Vollständiges Bett

für 16 M. zu verk. 9045
Seerodenstr. 11, Mitt. v.

Tukars Alarm-Kasse

billig zu verkaufen. 9049
Sedanplatz 1, 3 links.

Rufen, niedrig.

Festkost u. Holmes, einige Hundert abzugeben. 9037

Gärtner Waldschmidt,

Gartenstr. 9.

Stellengefuche

Geprüfter Heizer u. Maschinist sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung. Zu erst. Voßtr. 4, Kohlenhandlung. 9046

Ein hilfsbedürftiger Kriegs-veteran i. Richte Beschäftigung. Näh. in der Exp. d. Bl. 9043

Offene Stellen

Junger Wochenschneider gesucht
Faulbrunnenstr. 11, 2. 9064

Lehrling

für Spenglerei und Installation gesucht. 9033

P. Morgenstern,

Germannstr. 7.

Mietgefuche

In ganz stiller Lage wird bei Israelit ein bill. möbl. Zimmer gesucht. Ausführl. Offerten unt. R. L. 1 an die Exp. d. Bl. 9041

Vermietungen

Radesheimerstr. 38, 1. u. 4. Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, äußerst billig zu vermieten. Birt. 9059

Radesheimerstr. 38, schöne 3- und 4-Zimmer-Wohn., Neuzeit entspr., äußerst billig zu verm. Birt. 9057

Radesheimerstr. 38, Grdh., schöne große 3-Zimmer-Wohn., Abfchl., 450, 400, event. mit Werkstat 150 M. mehr, zu vermieten. Birt. 9058

Hortstr. 11, 1. u. 3. Zimmer-Wohnung per gleich od. später zu vermieten. 9014

Näh. Mittelstr. 12, v. Feldstr. 31, Wohnung von 2 Zimmern und Küche im Bdh. 1. Stock per 1. April zu vermieten. 9022

Göbenstr. 13, Dth., Mansarde, 2 Zim., Küche u. Keller, sof. zu vm. Monatl. 21 M. 9069F

Radesheimerstr. 38, Werkst. m. L.-R., auch einz., event. m. 3-Zimmer-Wohnung sof. oder später billig zu verm. 9060

Göbenstr. 13, Bdh., 1 Zimmer mit Küche und Keller bis 1. April für 25 Mark monatlich zu vermieten. 9070F

Näh. daf. 1. St. 5. J. Ludwig Jahnsstr. 16, Laden zu verm., passend für Installateur oder Schuhm. Näh. part. I. 9027

Luisenstr. 3, Grdh., 3 Z. r., möbl. Zimmer mit Kost per Woche 10 M. an best. Arbeit. oder anständ. Geschäftsfr., auch können noch einige junge Leute Mittagstisch haben für 60 Pf. mit Kaffee. 9020

Germannstr. 7, 1. L., schönes einfach möbliertes Zimmer an ordentl. jung. Mann od. anst. Fräulein zu verm. 9011

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 9068F

Blücherstr. 6, Bdh. 2. St.

Malzbräu Ammenbier

Alkoholfrei!
hell und dankel
per Flasche 12 Pfg.
sehr schmackhaft.

Kraftmalzbier
per Flasche 20 Pfg.
ärztlich empfohlen

Eine Neuerung auf dem Gebiete der Brauindustrie,
die mit grossem Beifall allseitig aufgenommen wird.
Erhältlich in allen Drogen-, Kolonialwaren- u. Delikatessgeschäften.

Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.,
Fernsprecher 774. 7696

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 13. März 1908,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Dispensbedingungen, betr. Errichtung eines Wohngebäudes, Ecke Schlachthaus- und Habsburgerstraße, sowie von späteren Neubauten an der Schlachthausstraße. Ber. B.-A.
2. Projekt für den ersten Ausbau der Gießwasserzuführung des Südfriedhofs, veranschlagt auf die Summe von 10 840 M. Ber. B.-A.
3. Beschaffung von Mobiliar- und Ausstattungsgegenständen für das Verwaltungsgebäude und das Wirtschaftsgebäude des städtischen Krankenhauses. Ber. B.-A.
4. Umbau des Pavillon II des städtischen Krankenhauses. Ber. B.-A.
5. Einlegung elektrischer Fernleitungen in den Heizrohrkanal des städtischen Krankenhauses, veranschlagt auf die Summe von 4800 M. Ber. B.-A.
6. Ankauf einer Grundstücksfläche im Distrikt „Müllerswies“. Ber. B.-A.
7. Änderung der Schankkonzessionssteuer-Ordnung. Ber. B.-A.
8. Bewilligung eines städt. Zuschusses von 10 000 M. für die im Jahre 1909 in Wiesbaden stattfindende Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau. Ber. B.-A.
9. Antrag auf Gewährung eines Kredits von 90 000 M. für die vorzeitige Herstellung der Wasser-, Gas- und elektrischen Leitungen auf dem Ausstellungsgelände. Ber. B.-A.
10. Austausch von Gelände am Elsserplatz. Ber. B.-A.
11. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhegehalt für einen Bediensteten der Museums-Verwaltung. Ber. D.-A.
12. Vorschläge des Magistrats betr. Änderungen und Ergänzungen der Straßenpolizeiverordnung vom 18. September 1900.
13. Fluchtlinienplan einer neuen Straße in dem Straßenzug: Berliner Hof-Rosfelstraße, Paulinenstraße-Rosfelstraße.
14. Abänderung des Fluchtlinienplans im Distrikt „Alter Geisberg“.
15. Verwendung der Ueberschüsse der Wasser- und Gaswerksverwaltung aus 1906.
16. Regelung der Anstellungs- und Pensionsverhältnisse der im Hauptamt angestellten Lehrer der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule.
17. Anhörung der St.-B.-B. über die feste Anstellung eines Kassenaufsehers bei der Stadthauptkasse.
18. Anfrage des Stadtverordneten Baumbach an den Magistrat:
„Ist der Altkassendirektor berechtigt, die dem Altkassamt zur Kontrolle übergebenen Theater-Eintrittskarten von seinen Familienangehörigen benutzen zu lassen?“
19. Eine Eingabe betr. Errichtung eines kommunalparitätischen Arbeitsnachweises für Hotel- und Badehaus, sowie Gast- und Schankwirts-Betriebe.
20. Ein Gesuch um Verschiebung der Neupflasterung der unteren Webergasse bis zum Monat November ds. Js.
21. Zuschrift der Weingroßhandlung E. R. Homberger vom 6. L. d. Mts. betr. einen Zeitungsartikel mit der Ueberschrift: „Ein Altkass-Fall“.
22. Neuwahl einer Armen- und Waisenfürsorge für den 7. Armenbezirk.

Wiesbaden, den 10. März 1908.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Freiwillige Feuerwehr.



Sämtliche Führer und Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr haben am Sonntag, den 15. März, vormittags 11 Uhr, zu einer Uebung im Hofe der Feuerwehrstation zu erscheinen.
Wiesbaden, den 9. März 1908.

Die Branddirektion.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Sonntag, den 14. März 1908, aus Distr. 10 Gießwasserstein, an der Platterstraße und 25 Weidenstaderkopf, an der Karstraße. Buchen: 4340 Wellen. Kärchen: ca 230 Verb. fangen 1.—3. Kl.
Zusammenkunft 10 Uhr Platterstraße, bei Kilometerstein 5. 12 Uhr Gießwasserstein.
339

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. d. Mts., vorm. 11 Uhr, versteigere ich
Klosterstraße 61:
1 Waschküche;
hieran anschließend am 12. d. Mts., vorm. 11 Uhr, 2 Sofas, 2 zweif. Kleiderstühle, 1 vollst. Bett, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Regierertisch, 1 Nähmaschine u. dgl. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
9034

Schulze, Gerichtsvollzieher.

American Biograph (Theater l. Photographien), 41 Schwalbacherstraße 41.

Nur kurze Zeit!
Sensationelles Riesensprogramm.
Die Abenteuer der Polinchinella,
120,000 Aufnahmen, prachtvoll koloriert.

Neu!
Die Bürgschaft,
Ballade von Fr. von Schiller.
Außerdem das gesamte, jede Woche 2 mal wechselnde Programm.
Zu diesen imposanten Vorstellungen ladet ergebenst ein
9040 **Die Direktion.**

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden (G. B.).

Freitag, den 13. März, abends 8.30 Uhr, im
Rathsaal:
Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts und Notars Dr. A. Meißner,
über:
„Ernstes und Heiteres aus den Alpen“.

1. Teil: Berner Oberland. 2. Teil: Ostsee-Gruppe etc.
(mit Lichtbildprojektionen).
Unsere Mitglieder und Damen, sowie Freunde und Gönner des
Klubs sind hierzu freundlichst eingeladen.
9018

Räumungshalber

wird in der Seleckfabrik, Richstraße 23,
billig abgegeben:

Gemischte Obstmarmelade

in 10 Pfd.-Eimern . . . zu M. 2 10
in 10 Pfd.-Töpfen . . . zu M. 2 30
in 25 Pfd.-Eimern . . . zu M. 4 80
Verband Post- u. Bahn per Nachnahme. 8193

Zwangsversteigerung.

Am 14. Mai 1908, vormittags 11 Uhr, wird
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 67, durch das unter-
zeichnete Gericht das den Eheleuten Schneidermeister Jakob
Wendel gehörige Wohnhaus mit Hofraum etc.,
Bietenring 6, mit einem Nutzungswert von 8100 Mark
zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. Februar 1908.

Königliches Amtsgericht
Abt. 1a. 9024

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 11. März, nachmittags 3 Uhr,
werden im Pfandlokal Heleneustr. 24 dahier:
1 Flügel, 1 Zylinderbureau, 2 kompl. Betten, 1
Sekretär, 3 Divans, 1 Serviertisch, 1 silb. Tee-
maschine, 1 Kessel, 6 Becher, 2 Bilder, 1 Pumpendreh,
17 Bände Meyers-Verikon u. a. m.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. März 1908.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. und Samstag, den 14. d. M., nachmittags
3 Uhr, werden in der Bleichstr. Nr. 1 eine Anzahl gepfundeter Mo-
bilien, Kommoden, Uhren, Kleider- u. Kleiderbügel u. dgl. mehr
öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 10. März 1908.
9032 Im Auftrage: Heil, Vollziehungsbeamter.

Vom 13. ds. Mts. ab können die Festabzeichen
etc. zur Feier der 75sten Wiederkehr des Stiftungstages
des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 Dranien
auf den Geschäftszimmern in Mainz bezw. Wiesbaden
abgeholt werden.

1. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 27
Dranien. 391

Grundstück zu pachten gesucht.

Von einem Sportverein wird in der Nähe der Stadt ein
Grundstück, wenn möglich eingezäunt, zu pachten gesucht.
Offerten mit Größe, Lage und Preis unter G. 8812 an die
Expd. d. Bl.

Grosse Eier!

Trinks, Bied- u. Koch-Eier im Preise bedeutend er-
mäßig, ffr. Zücker-Tafel- und Landbutter, Käse,
echten Emmentaler, Gouda, Edamer, Tilsiter,
Brie- u. div. Frühstückskäse, nur beste Ware, sowie
Süßfrüchte, Honig empfiehlt

A. Pfeiffer Nachf.,

Saalgasse 24/26, nächst dem Kochbrunnen.
Telephon 3873. 9056

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. März.

Abonnement-Konzerte

Städtisches Kurorchestr.
Leitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture zu „Die Haidenschlacht“ | F. v. Holstein |
| 2. Gavotte aus „Manon“ | J. Massenet |
| 3. Musikalische Täuschungen, Potpourri | A. Conradi |
| 4. Aria aus „Stabat mater“ | G. Rossini |
| 5. Victoria-Walzer | B. Bilse |
| 6. Ouverture zu „Preciosa“ | C. M. v. Weber |
| 7. Entr'acte aus „Rosamunde“ | F. Schubert |
| 8. Phantasie aus der Operette „Gasparone“ | C. Millöcker |

Abends 8 Uhr:

Italienischer Opern-Abend.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture zur Oper „Telli“ | G. Rossini |
| 2. Phantasie aus der Oper „La Bohème“ | G. Puccini |
| 3. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria“ | P. Mascagni |
| 4. Melodie aus der Oper „Madame Butterfly“ | G. Puccini |
| 5. Prolog aus der Oper „Pagliacci“ | R. Leoncavallo |
| 6. Ouverture zur Oper „Fürst Potemkin“ | U. Afferni |
| 7. Hymne und Triumphmarsch a. d. Op. „Aida“ | G. Verdi |

Königliche Schauspiele.

37. Vorstellung. Abonnement B.

Mittwoch, den 11. März.

Gewißheit.

Schauspiel in 1 Akt von Georg Hirschfeld.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.
Herrn Berthold Hedengren Hr. Sauten
Herrn Karin Hedengren Hr. Vögelsheim
Herrn Hr. Schibert
Herrn Hr. Braun-Groß
Herrn Hr. Lauder
Herrn Hr. Reiser
Herrn Hr. Schmal
Herrn Hr. Koller
Drei: Eine Schären-Insel an der Ostküste Schwedens.
Zeit: Gegenwart.

Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen des Herrn
Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.
Anfang 7.30 Uhr. Günstigste Preise

RESIDENZ-THEATER.

Herrnsch.-Anschluß 49. Herrsch.-Anschluß 49.

Direktion: Dr. phil. v.

Mittwoch, den 11. März 1908.

Dunkelkanten gültig. Günstigste Karten gültig.

Vom anderen Ufer.

Drei Einakter von Felix Salten. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Der Graf. Komödie.

Herrn Ludwig Laurentin	Reinhold Hager
Herrn	Herrn
Herrn	Herrn
Herrn	Herrn
Herrn	Herrn
Herrn	Herrn
Herrn	Herrn
Herrn	Herrn

Der Geist des Lebens.

Schauspiel.
Herrn
Herrn
Herrn
Herrn
Herrn
Herrn
Herrn
Herrn

Auferstehung.

Konstantin Trübner	Georg Müller
Marie, seine Frau	Marie von Born
Paul, seine Tochter	Seffl Sandort
Edward Robertwein	Reinhold Hager
Reinhold Hager	Reinhold Hager
Reinhold Hager	Reinhold Hager
Reinhold Hager	Reinhold Hager
Reinhold Hager	Reinhold Hager

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

WALHALLA-THEATER.

Gastspiel des Theater Job-Classen.

Mittwoch, den 11. März.

Ein dreieckiges Verhältnis.

Ein lustiges Stück mit Gesang in 3 Akten, nach einer älteren Idee
bearbeitet von B. Ferand.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
Optische Werkstatt 7597
C. Böhm (Zug. C. Krieger, Saalstraße 8.)

Nur kurze Zeit!

Vollständiger Ausverkauf

wegen

Aufgabe meines Geschäfts, Langgasse 14.

Kolossale Preisermässigung.

Spitzen, Besätze, Bänder, Sammt, Seidenstoffe, Futterstoffe, Lüster, Satins, Madapolam, weisser Körperbarchent, Krimmer, Astrachan, Gardinen, abgepasst und am Stück, Brise-Bise, Rouleaux.

Handschuhe, Strümpfe, Krawatten, Hosenträger, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher, weisse fertige Wäsche, Kissenbezüge, Unterjacken, Unterhosen, Hemden, Regenschirme, Sonnenschirme

Damenhüte, garniert u. ungarniert, Blumen, Federn.

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Laden-Einrichtung, auch geteilt, billig zu verkaufen.

8738

Mina Scheid

geb Engel

Korsettengeschäft

Nerosstr. 17.

Spezialität; Anfertigung nach Mass
Grosses Lager fertiger Korsetten.

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Waschen und Reparieren billigt.

5910

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Berufshilfe und schädliche Folgen, mein seit Jahren vorzüglich bewährter

Zehr- u. Entfettungssteu »Focus«.

zu beziehen

Nur Reipp-Haus

5689

59 Rheinstraße 59.

Ringfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offert in nur 1a. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Römerfor 2.

Fernsprecher 2353.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.

6919

Billige Kohlen-Offerte!

Von größerer Sendung, die ich Mitte dieses Monats aus dem Ruhr-Revier erwarte, verkaufe:

1. Gchförderkohlen mit 30% St. zu M. 1.25
2. Fettsförderkohlen 20% „ 1.30
3. Bchmelierete Fettkohlen mit 50-70% Stüde zu M. 1.35

1a. Westerr. Signitflamtkohlen in Briquetgröße 90 Pf., pro Zentner frei Haus.

Auf größere Ordres gewähre Rabatt.

Bestellungen auf diese ganz vorzügl. Hausbrandkohlen, die sich für jede Feuerungsart eignen, nimmt schon jetzt entgegen die

8827

Kohlen-Handlung

Karl Kutterer,

Moritzstraße 5, 1.

Möbeltransporte

in der Stadt und über Land unter Garantie bei billigster Berechnung.

Waggonladungen - Lastfuhrwerk.

Uebernahme ganzer Bauten.

Bestellungen nimmt entgegen: Zigarrogengeschäft Heim,

Friedrichstrasse 44.

Heinr. Stock, Fuhrgehilft, Mainzerstr. 35.

Tele fon 3581.

7313

Prof. Dr. Brunswicks höhere Mädchenschule,

privat, 10-stufig.

Müllerstrasse 3.

Frauenshule alle und andere Sprachen, Mathem., Natur- u. Gesellschaftswissenschaft, Griech., Erdk., Hausw. u. Küche, Krankenpflege, Erziehungslehre, Vorbereitung zu allen Prüfungen u. höh. Frauenberuf.

Beginn des Sommerhalbj. Montag, den 27. April. Anmeldungen 11-12 in der Anstalt.

8680

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück: Dr. Barzewski.

8625

Mittwoch, den 18. März 1908

im grossen Saale der „Warburg“:

Wohlfahrts-Vorstellung

zum Besten des Fürsorgevereins „Johannesstift“, des
Wöchnerinnen-Asyls und für den Mittagsfisch armer Schulkinder.

Das Festspiel:

Die hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen

Dichtung von Johanna Balz.

Lebende Bilder mit Gesang und Instrumental-Musik

unter gütiger Mitwirkung

von Frau Maria Wilhelmy, des Herrn Grossherzoglichen Kammer-
virtuosen Oscar Brückner, des Herrn Professors Franz Mannstädt,
Königlicher Hofkapellmeister und des katholischen Kirchenchors
von St. Bonifacius, verstärkt durch den katholischen Lehrerverein.

Preise der Plätze:

Ranggalerie-Vordersitz, Mittelloge, Parkett 1.-5. Reihe 10 Mark,
Parkett 6.-15. Reihe 5 Mark. Parkett 16.-19. Reihe und Parkett-
Seite 1. Reihe 3 Mark. Ranggalerie-Rücksitz und Parkett-Seite-
Rücksitz 2 Mark.Der Billeterverkauf ist der Musikalienhandlung Heinrich Wolff,
Wilhelmstrasse 12, übertragen.

Das Komitee:

Frau Auer von Herrenkirchen. Frau Borgmann. Fräulein
von Cobansen. Fräulein Grossmann. Prinzessin von und
zu Liechtenstein. Frau von Massow. Comfesse Julie
Mafuschka-Greifenklau. Frau von Meister. Fräulein
Mertens. Fräulein Neuss. Frau Senfter. Frau Seybert.
Frau von Scheel. Frau Söhnlein-Pabst. Fräulein J.
Stampf. Die Herren Borgmann u. Freiherr von Bleul.

Anfang 7 Uhr.

Kassenöffnung 6 Uhr.

8877



100 000

Dozen

Dr. Kuhn's

Edelweiß-Creme

150, Seife 60, im

Gebrauch. Die ein-
zig wirklich empfehlenswerteHaut-Creme. Erzielt auf-
fallende Schönheit, Jugend-
frische, Entfernung all Haut-
unreinheiten und Sommer-
prossen. Nur echt mit Namen
Dr. Kuhn, Franz
Kuhn, Kronen-Parfüm,
München. Hier in Apoll,
Drog. u. Parfüm. 333

Pächter.

Kautionsfähige, tüchtige Wirthe
leute mit guten Referenzen für
Hotel-Restaurant bei Wiesbaden
per 1. April gesucht.Offerten unter B. R. 8372 an
die Exped. d. Bl. 9023i mänge
und sonst. Fuhrwerk übernimmt
bei billiger Berechnung

M. Reimwetter

Helmstraße 26, 3. St.

Gefährliche Uhren

(System Möller)
werden sachmännisch u. preiswert
repariert beiA. Hartmann, Uhrmacher,
Schwalbacherstr. 33,
neben der Warburg. 9042

Kleines Altes Milchgeschäft

(ca. 60 Ltr. tägl. Verbrauch), mit
sehr guter Kundschaft sofort zu
verkaufen.Off. um Milchgeschäft an die
Exped. d. Bl. 90331 weitr. Kleiderschrank mit
Muschelausschnitt 26 M., 1 einsch.
pol. Ringbettst. m. Spr. u. Rel.
23 M., dito hochh. lach., m.
Spr. 15 M., Kinderbettst., eisen,
m. Drahtb. u. Matr. 12 M.,
2 sch. Kinderwagen, 10 M., Tisch
5 M., versch. Stühle u. 1.50 M.
an, Spiegel 4 M., Vertiko mit
Spiegelausschnitt 27 M., 60 Pfund
Rohware, à 1 M., zu vt. 9950
18 Hochstraße 18.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Mittwoch, den 11. März 1908.

23. Jahrgang.

Nr. 60.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. März d. Js., nachmittags, sollen in den Distrikten „Königsberg“, „Risselberg“ und „Keroberg“:

19 Amt. Buchen, Scheit und Prügelholz

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der „Leichtweis-straße“.

Wiesbaden, den 6. März 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus technischen und finanziellen Rücksichten in denjenigen Straßen im Weichbild der Stadt, welche umgebaut und mit empfindlicher Decke aus Asphalt, Holz, Kleinsplaster, Mosaik, Platten oder dergleichen versehen wurden, während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach Vollendung des Umbaus die nachträgliche Verlegung oder Veränderung unter-
schiedlicher Querschnitte an die städtischen Leitungen — von Betriebsunfällen abgesehen — nur ausnahmsweise und auch dann nicht mehr unter den sonst üblichen Bedingungen zugelassen werden kann.

Alle beteiligten Hausbesitzer haben daher vor dem betreffenden Umbau, dessen Beginn rechtzeitig durch das städtische Straßenbauamt im Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht wird, die erforderlichen Hausanschlüsse durch die zuständigen städtischen Bauverwaltungen ausführen zu lassen. Wenn nachträglich beantragte Querleitungen innerhalb obiger Sperrzeit ausnahmsweise hergestellt werden sollen, so kann dies nur unter der Bedingung geschehen, daß zu den entstandenen Kosten des Aufbruchs und der Wiederherstellung des Straßenkörpers ein Zuschlag von 100 Prozent zu zahlen ist.

In der Frostperiode vom 15. November bis zum 1. März dürfen oben erwähnte empfindliche Befestigungsarten — von Betriebsunfällen abgesehen — überhaupt nicht aufgebracht werden.

1. November 1906.

Wiesbaden, den 21. Februar 1908.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 60 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm, sowie von etwa 160 lfd. m desgleichen des Profils 30/20 cm in der Niederwaldstraße und im Germania-Platz, von der Johannisberger- bis zur Rüdesheimerstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. März 1908,

vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 2. März 1908.

Städtisches Kanalbauamt.

Verordnung der städtischen Volks- und Mittelschulen für das Schuljahr 1908.

1. Osterferien:

Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 14. April.

Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 28. April.

2. Pfingstferien:

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 6. Juni.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 15. Juni.

3. Sommerferien:

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 18. Juli.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 17. August.

4. Herbstferien:

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 3. Oktober.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 12. Oktober.

5. Weihnachtsferien:

Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 23. Dezember.

Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, den 7. Januar 1909.

Wiesbaden, den 7. März 1908.

Der städtische Schulpfleger:

Müller.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren Verblendarbeiten einschl. Lieferung der weißglasierten Verblendsiegel beim Einbau eines Volksbrausebades in der Schule an der Rheinstraße hier, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgelände Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. März 1908,

vormittags 12 Uhr,

Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. März 1908.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 54 lfd. m gemauerten Kanal des Profils 125/70 cm, einringig, etwa 516 lfd. m gemauerten Kanal des Profils 110/60 cm, einringig, einschl. der erforderlichen Sonderbauten in der nördlichen Grenzstraße des Südfriedhofes, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. März 1908,

vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 6. März 1908.

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes von etwa 60 Stück blauen Arbeiterjacken und etwa 50 Stück Hosen desgl. aus Pilotstoff, sowie etwa 7 Dienst-
röcke und 36 Dienstmägen aus blauem Tuch im Rechnungsjahr 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 21. März 1908,

vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 29. Februar 1908.

Städtisches Kanalbauamt.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldung schließender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 1. April d. Js. im Rathaus, Zimmer No. 42, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

8590

Das Feldgericht.

Ausschreiben.

Die Standplätze für 2 gewöhnliche Karussells auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ werden zur Verpachtung für die Betriebszeit im Jahre 1908 — 1. April bis 15. Oktober — hiermit nochmals ausgeschrieben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur, Neugasse 62, Eingang Schulgasse, eingesehen werden.

Pachtgebote sind bis zum 20. lfd. Mts. an uns verschlossen mit der Aufschrift:

„Standplatz Unter den Eichen betr.“

einzureichen.

Auch auswärts wohnende Bewerber können berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 5. März 1908.

8774

Städt. Amt.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1908.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1895—1899),

b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind,

c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten,

d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,

e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen

sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden,

die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen,

die dauernd Halbinvaliden,

die nur Garnisondienstunfähigen.

Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren

Jahressklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden (im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne,

Schwalbacherstraße Nr. 18):

1. Die gedienten Mannschaften (ausschließlich Garde) und

zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feld-

artillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-

und Luftschifftruppen, Train einschl. Krankenträger und

Bäder, Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige

Mannschaften (Ekonomenhandwerker, Arbeitskolonnen, Büch-

senmacher und Büchsenmachergehilfen, Feuerwerks- und

Jeug-Unterpersonal, Zahlmeister-Aspiranten, Waffenmeister u.

geprüfte Waffenmeistergehilfen).

Jahressklasse 1895—1896 Mittwoch, 1. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1897—1898 Mittwoch, 1. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1899—1900 Donnerstag, 2. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1901—1902 Donnerstag, 2. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1903—1906 Freitag, 3. April, 9 Uhr vorm.

2. Die Ersatzreserve aller Waffen:

Jahressklasse 1895—1896 Freitag, 3. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1897—1898 Samstag, 4. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1899—1900 Samstag, 4. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1901—1902 Montag, 6. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1903—1904 Montag, 6. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1905—1907 Dienstag, 7. April, 9 Uhr vorm.

3. Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, so-

wie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahressklasse 1896 Dienstag, 7. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1896 Mittwoch, 8. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1897 Mittwoch, 8. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1898 Donnerstag, 9. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1899 Donnerstag, 9. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1900 Freitag, 10. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1901 Freitag, 10. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1902 Samstag, 11. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1903 Samstag, 11. April, 3 Uhr nachm.

Jahressklasse 1904 Montag, 13. April, 9 Uhr vorm.

Jahressklasse 1905—1908 Montag, 13. April, 3 Uhr nachm.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreser-

vepasse ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Verordnung durch schriftlichen Befehl

nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der

Verordnung gleich zu erachten ist,

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht

erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm

zuholenden Kontrollversammlung erscheint. Wer durch

Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Ver-

hältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der

Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeld-

webel hier baldigst einzureichen,

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen

als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen

wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirks-

feldwebel behufs Einholung der erforderlichen Geneh-

migung zu melden haben,

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf dem Kon-

trollplatz mitzubringen,

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Füh-

rungszeugnis) bei sich haben muß.

Darüber wird noch bemerkt, daß im Militärpaß die vom

1. April 1908 ab gültige rote Kriegsbeurteilung bzw. Paßnotiz

eingeliefert sein muß.

Wiesbaden, 1. März 1908.

Bezirks-Kommando.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 4. März 1908.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 265 lfdm. gemauerter Kanäle des Profils 125/70 cm, einringig, einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in der verlängerten Schwarzenbergstraße, vom Eisenbahnanschluss der Gasfabrik bis zur westlichen Grenzstraße des Südfriedhofes (ehemalige Erbenheimer Bahn) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verlässliche und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. März 1908,
vormittags 10 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1908.

8860 Städtisches Kanalbauamt.

Notfamiliärer Streit**Bekanntmachung**

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1908.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet in der Zeit vom 16. März bis 1. April statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 16. März: Jahrgang 1886 Buchstabe A bis einschl. E.
Am 17. März: Jahrgang 1886 Buchstabe F bis einschl. J.
Am 18. März: Jahrgang 1886 Buchstabe K bis einschl. N.
Am 19. März: Jahrgang 1886 Buchstabe O bis einschl. S/156.
Am 20. März: Jahrgang 1886 Buchstabe S/157 bis einschl. Z.
Am 21. März: Jahrgang 1887 Buchstabe A bis einschl. G.
Am 22. März: Jahrgang 1887 Buchstabe H bis einschl. L.
Am 23. März: Jahrgang 1887 Buchstabe M bis einschl. S/196.
Am 24. März: Jahrgang 1887 Buchstabe S/197 bis einschl. Z.
Am 25. März: Jahrgang 1888 Buchstabe A bis einschl. G.
Am 26. März: Jahrgang 1888 Buchstabe H bis einschl. L.
Am 27. März: Jahrgang 1888 Buchstabe M bis einschl. S.
Am 28. März: Jahrgang 1888 Buchstabe S bis einschl. Z.
Am 29. März: Jahrgang 1888 Buchstabe A bis einschl. G.
Am 30. März: Jahrgang 1888 Buchstabe H bis einschl. L.
Am 31. März: Jahrgang 1888 Buchstabe M bis einschl. S.

Am 1. April findet die Lösung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungs-Gesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturm-pflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nicht erschienenen Militärlpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst. Gesuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärlpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren evtl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärlpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 31. März zugegen, oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Die Militärlpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 8 Uhr morgens, im Saale des Hauses Goldgasse 20 in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokales haben die Militärlpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widersprechlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärlpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäftes verboten.

Zum Überhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärlpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 25 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Die Militärlpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, 20. Februar 1908.

7985

Der Vorsitzende

der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt.
v. Schend.

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn

Rollkomptoir

Bureau:

im Südbahnhof

der vereinigten Spediteure

Wiesbaden.

G. m. b. H.

Telephon 917.

Spedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk

5778

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Der Bebauungsplan für die Distrikte „Dreißig“ 3. und 4. Gewann und „Liebenau“ 1.—5. Gewann ist durch Beschluß des Gemeindevorstandes vom 28. Februar 1908, förmlich festgesetzt worden.

Der Plan liegt nunmehr nach Vorschrift des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1873, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 9. d. M. ab nochmals eine Woche lang auf der hiesigen Bürgermeisterei zu jedermanns Einsicht offen.

Sonnenberg, 4. März 1908.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Sonnenberg.**Bekanntmachung**

betreffend das Musterungsgeschäft 1908.

Das diesjährige Musterungsgeschäft, verbunden mit der Lösung der Militärlpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der Klassifikation der Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzreserve und ausgebildeten Landsturm-pflichtigen des zweiten Aufgebotes findet für Sonnenberg am

Donnerstag, den 12. März 1908,

vorm. 7½ Uhr beginnend

in Wiesbaden, Gasthaus „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a statt.

Zwecks Verlesung und gemeinsamen Marsches in das Musterungslokal haben sich die Militärlpflichtigen von Sonnenberg am genannten Tage, vormittags 6½ Uhr pünktlich im oberen Rathaushofe hier einzufinden.

Sie dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäftes ohne Erlaubnis wird nach § 26 Abs. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruches auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes, ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärlpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im Vorjahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind zweite Ausfertigungen gegen 50 Pfennige Gebühren rechtzeitig nachzusuchen.

Wer seine Lösungsnummer selbst ziehen will, hat im Lösungstermine zu erscheinen, für die Richterchienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst.

Jeder Militärlpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen u. des Truppendienstes erwächst.

Die Reklamationen werden sämtlich am Lösungstage (siehe unten) verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht beamteten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden.

Militärlpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärlpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Die Verhandlung der Reklamationen sowie die Lösung der Militärlpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Klassifikation der Reklamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreserve und ausgebildeten Landsturm-pflichtigen zweiten Aufgebotes findet am

Samstag, 14. März 1908,

vormittags 8½ Uhr beginnend,

im Musterungslokal statt.

Die Militärlpflichtigen haben zum Musterungsgeschäfte in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslokales haben die Militärlpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widersprechlichkeit, Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärlpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Zum Überhandlungen gegen die in den beiden vorhergehenden Absätzen enthaltenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. (Polizeiverordnung vom 28. August 1897.)

Sonnenberg, 12. Februar 1908.

7814 Der Bürgermeister: Buchelt.

Hosenträger
Portemonnaies
7666 billigt
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10.

Credit erhalten solvante Käufer beim Einkauf von Manufaktur, Weiß, Goldwaren und Uhren.
II. Etage, 23 Marktstr. 23, II. Etage.

Holzversteigerung.

Freitag, den 13. März cr., vormittags 10 Uhr,
kommt im Wülsbader Gemeindevorstand folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt 26 Gopsenstein:

3 rottanne Stämme von 0,79 fm.

35 Kiefern-Stangen 1. Klasse

6 " " 2. Klasse

102 Raumin. Kiefern-Knüppel

1050 Stck " Wellen.

Mittags 1 Uhr anfangend, Distrikt 10 „Unter der Eisenstraße“:

3 Lärchen-Stämme von 0,46 fm.

171 Raumin. Kiefern-Rohheit und Knüppel

72 " " Reiserknüppel

74 " " Stochholz

4200 Stck Nadelholz-Wellen.

Wülsbad, den 6. März 1908.

833 Der Bürgermeister: Schwindl.

Israelitische Kultusgemeinde.**Synagogenplätze.**

Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre bisher innegehabten Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1908/09 zu behalten wünschen, wollen dies

bis zum 20. März d. J.

unserem Rentanten, Herrn **Benedict Straus**, Emserstraße 6 schriftlich oder mündlich mitteilen, da nach dieser Zeit über die Plätze anderweitig verfügt wird.

Wiesbaden, den 1. März 1908.

Der Vorstand

der israelitischen Kultusgemeinde.

8475 Der Vorsitzende: Simon Hess.

Automobil - Zentrale

Wiesbaden, **Fosheimerstraße 57**

Telephon Nr. 739.

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur güt. Benützung.

Halteplätze: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Denkmal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropol. 6828

Gelegenheitskäufe!**Meine Schuhwaren**

sind elegant, haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben und Qualitäten u. Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1. Kein Laden.

NB. Ein großer Posten einzelner Paare Schuhwaren, meist erstklassige Fabrikate, darunter echte Wiener Straßen- u. Ballschuhe, werden jetzt zu jedem annehmbaren Preis verkauft. 8600

Bitte auf **Marktstraße 22, 1** zu achten.

Vereinigte**Postnebenanschl.- u. Haustelefonanlagen**

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstraße 29/33. Telephon 6256. 3964

Wein-Restaurant „Zur Traube“.

Gde Wörrth und Zahnstraße (Wiesbaden).

Von heute ab täglich Spezialität:

Montag: Wiener Goulasch 50. Donnerstag: Kalbskopf

Dienstag: Erb. Reisleich 60. en tortas 50.

Mittwoch: Rippchen m. Kraut 50. Freitag: Leberklöße m. Kraut 50.

Samstag: Ruttel 50.

Sonntags: Große Auswahl in Speisen.

Mittagstisch zu 70—1.20 im Abonnement, Dupondkarten à 1.00,

über die Straße 10 Pf. mehr.

Meine ersten Firmen im Ausland, Hallgarter (naturrein) pr. Glas 40.

J. B. Heinrich Floeck,

früherer Inhaber des Restaurants „Cambrinus“

7190

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Nachahmen, Nachzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schalerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Probestücke gratis und franco.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus i. Stad. w. Hause des Herrn Adick

Die

kommt ein großer Posten **Wichsiederriesel**

sowie **Kinderschulstiefel** billig zum Verkauf

Woche Marktstraße 22, 1, Kein

Laden. 8600

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabsolgt.

Stellengefuche

Jg. Mann, läng. Jahre b. d. berittenen Truppe geb., i. Stell. als Vereiter od. ähnl. Post. P8806 Off. n. P. 8806 an o. Zweigstelle d. Bl. Bismarckstr. 21, erb. Ein Mann, durchaus solid u. ehrenh. Charakters sucht einen

Vertrauensposten

es. als Kass. m. leichten Kontorarbeiten, als Hausverwalter u. Offert. unt. L. & 48 an die Exp. d. Bl. 8786

Jung. militärfreier Mann

sucht Stelle als Kassierer oder sonst. Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Off. unter L. M. 8804 an die Zweigstelle d. Bl. Bismarckstr. 21, erbeten. 8804F

Fräulein wünscht für die Abendstunden Beschäftigung im Vorlesen oder schriftliche Arbeiten. Gest. Offerten unter L. 8840 an die Expedition dieses Blattes. 8840

Ein junges Mädchen

vom Lande sucht Stellung 8947 Blätterstr. 30, 1. (Glasbachl.)

Junge Dame

die im Haushalt und nähen bewandert auch Liebe zu Kindern hat, sucht in besserem Hause passende Stellung. Gest. Off. n. L. G. 8822 an die Exp. d. Bl. 8824

Suche für meine Tochter.

welche die Mittelschule bei hat, Lehrstelle in feinem Geschäft oder kaufm. Bureau. Off. unter M. G. 3 Hauptpostfach. 8924

Offene Stellen

Männliche Personen.

Dosen u. Westenschneider per 10f. gef. Gneisenaustraße 18. G. Koch. 8544

Tücht., zuverlässiger Knecht sofort gesucht 9010

Ein Bursche vom Lande findet dauernde Stellung 8747

Dohlemerstraße 117.

Zahnarzt

sucht zu Erlernung der Zahntechnik Lehrling aus guter Familie. Offerten unter L. 8113 an die Exp. d. Bl. 8748

Lehrling gef.

Intelligenter Junge kann sich in meinem Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche unter günstigen Bedingungen zum tüchtigen Kaufmann ausbilden. Selbstgef. Off. unter L. G. 8872 an d. Exp. d. Bl. 8872

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht von 5026

Sch. Adolf Wegand, Warenhandlung, Gde. Weber u. Saalgaße.

Drucker-Lehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Drucker Plaum, Gneisenaustraße 4. 7883

Ein Friseurlehrling

aus guter Familie findet Lehrstelle bei 8621

Friseur Schweibacher, Mauritiusstr. 4.

Sattlerlehrling

gesucht 7540

Schmidt, Goldgasse 12.

Photographie!

Lehrerling gesucht. 6850

Gebr. Busch, Rheinstr. 21.

Schlosserlehrling

gegen Vergütung gesucht 8901

Schlosser, Schwalbacherstr. 73.

Schlosserlehrling gef.

7159

Ein Schlosserlehrling gesucht 508

Scharnhorststr. 11.

Lehrling

gegen Vergütung gesucht. 8662

Jak. Gottfried, Mechaniker, Grabenstr. 26.

Schreinerlehrling

gef. Jacob Keller jr., 5531

Schreinermeister, Walramstr. 32.

Schreinerlehrling gef.

7375

Nickelstraße 20.

Schreinerlehrling gesucht b. G.

Bergdäuler, Götzenstr. 16. P8807

Lehrerlehrling

gegen Vergütung gesucht 9006F

Reinhold, M. B. Sator. 9006F

Lehrerlehrling u. gl. m.

Bedingungen gef. 8929

Helenenstraße 19.

Sohn achtbarer Eltern in

Lehre gef. Joh. Siegmund, Maler u. Tischler, Grabenstr. 8. 8361

Lehrerlehrling

gef. 5264

G. Moos, Dreierstraße 6.

Gärtnerlehrling

sucht 7518

J. Engelmann, Wilhelmstraße 3.

Gärtner-Lehrling

für Baumschule, Freilandkulturen u. Landchaft gesucht 6428

W. Vogel, Dreierstraße 6.

Goldarbeiter-Lehrling

gef. 8430

Gustav Gottwald, Haulbrunnstr. 7.

Wagnerlehrling

gef. 6963

Wagner, Hadermann, Helenenstraße 12.

Lehrling.

Ein braver Junge kann die Bäckerei gründl. erlernen bei 8749

Ph. Becht, Bäckermeister, Erbenheim.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Zel. 574. Rathhaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen.

Allein. Haus-, Küchen- und Kinderfrauen, Wald-, Jagd- u. Monatsfrauen, Kaufmänninnen, Näherinnen u. Tagelöhnerinnen. 4006

Lehrerlehrling

gegen Vergütung gesucht. 8889

Nickelstraße 20, p. Schmidt.

Perfekte

Rock-

arbeiterinnen

sucht

J. Hertz,

Langgasse 20.

8828

Ein jung. Kleidermacherin

gegen Vergütung gesucht 9035

Adolfstr. 10, Mith. 2. Et.

Junges Mädchen

für Blumenhandlung gesucht.

M. Weber & Co., Wilhelmstr. 4.

8607

Ein älteres tücht. Mädchen

gegen guten Lohn zum 1. oder 15. März gesucht 7609

Emserstr. 34a, Part.

Perfekte Büglerin

gef. Rheinstr. 94, p. 9005F

Kräftiges, tüchtiges Mädchen

gef. 9004F

Rheinstraße 94, B.

Ein tücht. Mädchen tagsüber

sofort gesucht 8969

Berggasse 6, 1.

Zum 15. März gesucht junges,

kräftiges u. williges Mädchen

vom Lande für Haus- u. Küchenarbeit. Emsstr. 28, 1. 8952

Zum 15. März

kräftiges, reinliches Mädchen für

Hausarbeit gesucht. 8957

Adolfstr. 58, 1.

Suche für meinen H. Haub.

(2 Damen) nettes tücht. Mäd-

chen, welches auch bügeln und

nähen kann. Vorst. bis 3 Uhr

nachmittags 8851

Rheingauerstr. 5, Part. r.

Tüchtige Mangelin, junges

Mädchen, welches bügeln u. kann,

son. will. Kaufmanns gef. 8831

Wäldchen, Saalstraße 5, n.

Ein tücht. Mädchen, welches

Liebe zu Kindern hat, gef.

Karlstraße 35, im Laden. 8943

Ein nettes Hausmädchen,

perf. im Servieren, wird gesucht

Weinbergstraße 12. 8942

Kräftiges Dienstmädchen

sofort gesucht 5239

Dohlemerstraße 22.

Junges Mädchen

vom Lande für Hausarbeit gef.

Helenenstraße 7. 7549

Jemand

2 Stunden zum Milchtragen gef.

Näh. Walramstr. 12, bei Busch.

Wegen Erkrankung meiner

Monatsfrau suche per sofort

Erzäh. 8956

Westendstr. 24, 1. L.

Wiedes.

Lehrmädchen gef. Näh. zu

erfr. in der Exped. d. Bl. 8950

Junges Mädchen kann das

Wäschegewand gründl. erlernen.

Näheres 8970

Dambachstr. 12, Bdh. 3.

Lehrmädchen

für Damenkleider gef. 9018

H. Debus, Am Rönnerstr. 5.

Zum Anlernen für Laden jung.

Mädchen gesucht, f. Hansarb.

7685

Näherstr. 19, Lad.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Anständige Mädch., jed. Konfession

finden jederzeit Kost u. Logis für

1 W. täglich, sowie bei ganz

Stellen nachgewiesen. Sofort oder

später gef. Erzäh. Kinder-

gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.

Mädchen. 4010

Kaufgefuche

Ankauf von Herrenkleidern und

Schuhwert

Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.— bis 2.20

für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—

Reparaturen schnell u. gut.

Pius Schneider, Raden. 8381

Achtung!

Kaufe zu höchsten Preisen

Herren- u. Damenkleider u.

Schuhe (schon getragen).

Offerten unt. J. J. D. bahm-

postlagernd Mainz. 8577

Eine gute ganze Violine mit

Bogen und Kasten sofort billig

zu kaufen gesucht. 8599

Näh. Marktstr. 22, 1. Et.

Sahrrad,

gut erhalten zu kaufen gef. 8983

Everle, Platterstr. 15, 3.

Ver eme

Suchswallach,

Stährig, gut geritten, wegen

Notionsverlustes billig zu ver-

kaufen. Näh. 5. Batterie Artillerie-

Kaserne. Ebenfalls ist noch neues

Sattel- und Zaumzeug. 8938

Ein Doppelpony

(9 Jahre alt) zu verk. 7081

Rambach, Wiesbadenerstr. 28.

Frishmelkende Kuh

mit schönem Kalb zu verkaufen.

Sonnenberg, 8987

Rambachstr. 31.

Starker jugendlicher Doppel-

Pony mit oder ohne Wagen

billig zu verkaufen. 8844

Kau, Blücherstr. 5, Mith. 2.

Kanarienvögel,

Heden, Käfige u. eine Vogelorgel

billig zu verkaufen. 8880

Rheinbachstr. 5, Dachst.

Kanarien (St. Seifert)

zu verkaufen 8930

Ernst, Hellmündstr. 34, 2.

Kanarienhöhne u. Weibchen

(St. Seifert) prant. b. z. 8346

Oranienstr. 48, Mith. 2, Schulz.

Gelegenheitskauf.

Kanarienhöhne u. Weibchen (St. Seifert) bill. zu verkaufen

Darlingstraße 8. 5630

Vier geb. gut erh. Federrollen,

1 Geschäftswagen, 1 Selbstfahrer,

1 einsp. Fuhrwagen, 1 Schnepp-

karren, 1 Wagen mit Fah. (1500

Str.) zu verk. 8061

Sonnenberg, Langgasse 13.

Federrollen,

neue u. gebrauchte, v. 20—90 Str.

Tragkr., 1 u. 2 Hühner, 1 Milch-

wagen billig zu verk. 8853

Dohlemerstr. 85.

Feder-Rolle

ca. 100 Str. Tragkraft mit auf-

und abstellbarem Kasten ist bill.

zu verkaufen, auf Wunsch unter

1. günstige Zahlungsbedingungen.

Off. unt. J. 5208 an die Exp.

dieses Blattes erb. 5208

Break

als Ein- u. Zweispänner einger.,

fast neu, durch Ankauf eines

Fabrik-Inventars billig zu ver-

kaufen. 8470